

Markung: T a n a u, Teilgemeinde v. Durlangen, .....

## Die Flurnamen

der Markung

T a n a u, Teilgemeinde v. Durlangen  
.....

D. A. Schw. G m ü n d, .....

Gesammelt von Hauptlehrer J. R a u c h, .....

Zimmerbach (Teilgemeinde v. Durlangen, Post  
Spraitbach)

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Hauptlehrer J. R a u c h, .....

Württ. Landesstelle  
für Volkskunde

Abt. Volkstum

im Landesamt f. Denkmalpflege



Forst- Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Be- wirtschaftung früher   jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
1. (28)		B r u n n e n w i e s e n,	Wiesen	
2. (5)		B u r g w a l d,	Wald Wald	
3. (27)		B u r r l e,	Häusergruppe von Tanau, auf dem Burren.	
4. (22)		E r l e s ä c k e r	Wie. A.	
5. (3)		F e u e r s e e, (Fuirsa)	See Wie.	
6. (33)		G a s s e n ä c k e r,	Äcker	gelegen an zwei Hohl-gassen.
7. (15)		H a i g s t e n f e l d,	Äcker	
8. (14)		H a u m a t,	Wiesen	
9. (6)		H ö l z l e,	AckerWald	
10. (26)		H o f ä c k e r,	Äcker	
11. (24)		K a t z e n ä c k e r,	Äcker	
12. (18)		K l i n g e n ä c k e r,	Äcker	

d.	e.	f.
1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
1 Zu beiden Seiten des Klingenbach.	Dort noch ausgehöhlter Baumstamm in einer Tiefe von einigen Metern sicht- bar im Bett des Baches; alte Viehtränke.	
2 Flache Hochebene mit Steilabfall gegen Rot.	Heute noch ein Burggraben und Wall vorhanden.	
3		
Geneigt gegen Klingenbach.	Früher Erlenbestand dort.	
Flach, muldenförmig, lehmig.	Früher Natursee für Brand.	
Mässig abfallend gegen Norden; wenig er- giebig.	Früher Armenacker.	
Flach, ertragreich, trocken, Lehmgrund.	Höchstgelegenes Feld der Markung.	
Bergwiesen, ertragreich, gutes Futter.	Beim Mähen gibt es hohe Mahden.	
Steiniger, trockener Untergrund.	Früher dort schlechter Baumwuchs, heute besser.	
Flach ertragreich.	an den Hof anstossende Äcker.	
Wenig geneigt gegen Osten.	Vermutlich von dort wach- senden Katzenschwänzen = Farnkräuter.	
Gelände geneigt gegen Klingenbach.	Tiefer, senkrechter Ein- schnitt zwischen den Äckern.	



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Bewirtschaftung früher jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
13. (23)		K l i n g e n ä c k e r,		Vergl. Ziffer 12).	13		
14. (11)		K ö h l,	Wald	Wald	14	Flach, im Rottal gelegen.	Früher Köhlermäuler.
15. (12)		K o h l w i e s e,	Wie.	Wie.	15	Sumpfig, Moosiger Untergrund; im Tal.	
16. (4)		K r e u z ä c k e r,	Wie.	Ä.	16	Eben.	Alter Platz für Feldkreuze./
17. (2)		M o o s ä c k e r,	Wie.	Ä.	17	Wellig, lehmig, nass.	
18. (1)		M o o s w i e s e n,	Wiese		18	Flach, sumpfig.	moosiger Wieswachs.
19. (35)		N e u w i e s e,	A. Wie.		19	Neubruch, flach, eben.	Neue Umformung der Kulturart.
20. (20)		R a u h e n l a u c h,	Heide	Äcker	20	abfallend gegen Klingenbach.	Früher Öde(Weide) rauhe Lage, steiniger Grund.
21. (7)		R o t w a l d,	Wald	Wald	21	bergig, abfallend gegen Rot.	Wald um die Rot.
22. (9)		R o t w a l d (Wiesen),	Wald,	Wiesen	22	zumeist Talwiesen oder Talwälder.	
23. (34)		S c h w e i z e r s w i e s e,	A. Wie.		23	Eben, flach gelegen;	Frühere Schweizersiedlung am Ort.
24. (21)		S p a g e n,	Wie.	Wie.	24	Flach, eben, gute Wiesen.	Vielleicht früher Äcker mit Flachsbau.



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Bewirtschaftung früher jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
25. (13)		Spitzäcker,	Äcker		25 Trocken, sandig, Dreieckformen.		
26. (8)		Spitzhalden,	Wie.Wie.		26 Bergwiesen an der Rot.	Haldenwiesen, die spitzig zur Rot auslaufen.	
27. (30)		Steinspagen,	Äcker		27 Flach, steiniger Untergrund.		
28. (29)		Stiegelbaum,	AckerBaum/ gut.		28 Ebenes Baumgut in Ortsnähe.		
29. (17)		Stockacker,	Wald Acker,		29 Gelände abfallend, <del>gegen Rot</del> Keupergrund.		
30. (16)		Stockwald,	Wald		30 Gelände abfallend gegen Rot. Keupergrund.		
31. (10)		Stockwiesen,	Wie. z.T. Wald		31 Steiler Abfall gegen Rot.		
32. (31)		Strut, (Struand)	Wiesen		32 Mässig abfallend gegen Osten.		
33. (32)		Waisenäcker,	Äcker		33 Mässig abfallend, gegen Norden, wenig er- giebig.		
34. (25)		Widrain (Widerrain)	Äcker		34 Rain nach Westen abfallend.	wider=gegen; Rain läuft gegen Katzäcker.	
35. (19)		Zwearacker,	Acker		35 Flur gegen die anderen Äcker laufend.		